

Rede zur Eröffnung der Karl Drais Ausstellung,
gehalten am 16.6.2015 in Karlsruhe, BB-Bank

Sehr geehrte Damen und Herren!
Sehr geehrter Herr MÜLLER
lieber Holger Martin,
Hans-Erhard Lessing!

Nochmals sei allen gedankt, die zu dieser Ausstellung beigetragen haben, insbesondere Frau Roth, Herrn Böhler und seinen Kollegen von der Haustechnik und natürlich auch den Damen und Herren vom Serviceteam dieses gastfreundlichen Hauses.

Ich darf mich kurz vorstellen:

ich heiße Martin Hauge, komme aus Bielefeld und habe eine dauernde Aufenthaltsgenehmigung in Baden wegen der Heirat mit einer Karlsruherin.

Ich möchte mit einem unfreiwillig komischen Wort des **gewichtigsten** deutschen Politikers der Nachkriegszeit beginnen

Wir stehen auf den Schultern derjenigen, die nicht mehr unter uns sind.

Das ist soweit ich weiß, von Helmut Kohl

Was die Person angeht, die im Mittelpunkt unserer Ausstellung steht, Karl Drais , trifft das in ganz besonderem Weise zu.

Wir stehen alle in irgendeiner Weise auf **seinen** Schultern, auf den Schultern eines genialen Erfinders, dessen wichtigste Erfindung in Zukunft eine noch bedeutendere Rolle spielen wird;

allein mit dieser einen Erfindung ist er **unsterblich** geworden, denn der effiziente, saubere und geräuscharme Individualverkehr aus eigener Kraft, das ist das, was er uns geschenkt hat.

Als vor etlichen Jahren die **London Times** unter Ihren Lesern eine Umfrage nach der wichtigsten Erfindung aller Zeiten machte, da kam das Fahrrad auf den ersten Platz!!

Wir stehen auf den Schultern derjenigen, die nicht mehr unter uns sind, aber viele wissen das nicht und können es auch noch gar nicht wissen, oder schlimmer noch, wollen es nicht wissen.

DAS MÖCHTE UNSERE AUSSTELLUNG ÄNDERN und SIE, meine sehr verehrten Damen und Herren, sind eingeladen dabei zu sein, Sie dürfen mithelfen

ich darf sagen...

UNSEREM KARL DRAIS endlich **den** Platz im Bewusstsein dieser Stadt und seiner Einwohner zu verschaffen, der ihm längst gebührt, der ihm aber seit fast 200 Jahren systematisch verweigert wird, und das ausgerechnet in seiner Heimatstadt!

Das Thema Karl Drais ist tatsächlich derart komplex, dass es wirklich eines **viel größeren** Rahmens bedürfte um die wichtigsten Aspekte dieses Themenfeldes einigermaßen gründlich darzustellen,

denn eine Bank ist kein Museum.

Aber nochmal, Dank an die BBBank.

Wir haben uns große Mühe gegeben, damit Sie Neues --und wie wir finden-- Erstaunliches über das Leben von Karl Drais und sein Werk erfahren, über die Fülle seiner Erfindungen, aber auch über sein trauriges Schicksal und die bis heute andauernde, teilweise skandalös falsche Darstellung in Wort und Bild.

Sie werden sich hinterher fragen, warum habe ich das nicht früher erfahren, warum führt dieser Mann so ein Schattendasein in seiner Stadt, ist er im öffentlichen Bewusstsein -- von Alibi -- und Pflichtveranstaltungen abgesehen -- bis heute fast unsichtbar.

Wie kann es sein, dass im Stadtmuseum im Prinz-Max-Palais, an dem Ort, der per definitionem die korrekte Wissensvermittlung im Bezug auf Karlsruhe zur Hauptaufgabe hat, dass dort **neben einer Sammlung teils bösartiger Drais-Karikaturen** ein wissenschaftlich und quantitativ lächerlicher Text von sage und schreibe 20 Zeilen ein derart großes Thema abzuhandeln versucht.....wenn er das je wollte?

Ein Text, bestenfalls erhaltenswert als **Dokumentation einer krassen Fehlleistung** , durchaus in der Tradition der Draisverleumdung des 19. Jahrhunderts!

Was sollen Besucher unserer Stadt davon halten, und das im Jahr des Stadtgeburtstages??

Wie kann es sein, dass dort im Stadtmuseum bis vor wenigen Wochen seit über zwanzig Jahren ein Videofilm gezeigt wurde, der von vorne bis hinten **voller Fehler** und **historisch völlig falscher Behauptungen** ist, dessen **Draisverleumdung** in der Aussage gipfelt, er sei viele Jahre seines Lebens als fahrender Schausteller mit seiner Laufmaschine durch's Land gezogen ?

Wie kann es sein, dass der Verantwortliche dieses Hauses auf Nachfrage zwar die Mängel, die falschen Behauptungen dieses Filmes irgendwie einräumt, dieses Machwerk aber für geeignet hält Kindern und Jugendlichen vorgeführt zu werden, Zitat „weil er so anschaulich sei“ , dass dieser Herr Direktor... einen ihm als Alternative angebotenen und inhaltlich völlig korrekten Film jedoch **nicht** zeigen möchte

ACHTUNG REALSATIRE: weil er zu langweilig sei ???

Immerhin hat er zugesagt, den stark fehlerhaften Film nicht weiter zu zeigen, dafür danken wir ihm **irgendwie**.

Wie kann es sein, dass bis heute die **noch vorhandene historische Gedenktafel**, die am 1898 abgerissenen Sterbehaus von Karl Drais in der Zähringerstraße angebracht war, im Keller ausgerechnet des Stadtmuseums verstaubt,... dass also **der Ort an dem er starb bis heute nicht gekennzeichnet** ist?

Wie kann es sein, **dass** die unglaubliche Behandlung des erklärten Demokraten Karl Drais durch die Monarchisten,... der durch die Familie gerade noch vereitelte Entmündigungsversuch, die öffentliche, körperliche Misshandlung durch 2 namentlich bekannte Offiziere und die vollständige Konfiszierung seiner Pension , also der gar nicht zu übersehende politische Aspekt des Themas, einfach nicht im richtigen Zusammenhang dargestellt wird ??

Das sind Fragen, die sich die dafür Zuständigen und Verantwortlichen dieser Stadt-- beim Stadtarchiv und beim Kulturamt-- stellen lassen müssen.

Wir suchen seit einem Jahr das Gespräch, wie Sie wissen.

Noch ein Beispiel:

Der verstorbene Direktor einer Schule in Mühlburg äußert sich in einem an seiner Schule entstandenen, zwar formal gut gemachten aber tatsächlich wirklich üblen bei **youtube** zusehenden Video über Karl Drais mit folgenden Worten:

Drais sei bestenfalls als Erfinder ein Vorbild, ansonsten sei er ein Herumtreiber mit unstetem Lebenswandel gewesen.

Die Schule, der dieser Mann vorstand, ist ausgerechnet die Drais-Realschule!

Das ist doch einfach traurig!

Der **Regisseur** und **Protagonist** dieses nicht nur Karl Drais denunzierenden Machwerks wurde übrigens jüngst zum Badener des Jahres 2015 gewählt, der heute durchaus bekannte

Comedian Pierre M.Krause!

Ein letztes Beispiel : Im Personenregister der 1992 erschienen 425seitigen „Geschichte Badens“ von Wolfgang Hug sind gut 800 Namen aufgeführt, Karl Drais nicht.

NUN die eindeutig richtig **gute Nachricht** :

Wenn endlich Überfälliges angepackt wird, wenn endlich die Fakten in den Köpfen aller Beteiligten angekommen sind und die Konsequenzen gezogen werden, dann bietet der Gesamtkomplex eine Fülle großartiger Chancen auf verschiedenen Gebieten.

Die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt bekommen jemanden zurück, auf den sie einfach nur durch und durch stolz sein dürfen,
die Stadt Karlsruhe bekommt einen weltberühmten Werbeträger, dessen Haupterfindung jeden Tag aktueller wird

und die Verantwortlichen könnten endlich beginnen **die Wiedergutmachung** zu leisten, die dieser Mann schon sehr lange verdient hat.

Und dafür müssen nicht teure Denkfabriken bemüht werden, die **irgendein schaumiges Imagenarrativ** zusammentexten,

nein, es müssen lediglich endlich **die** Forschungsergebnisse und die **durch und durch positiven** Zukunftsperspektiven des Themas „Karl Drais und die Automobilität“ in die Waagschale gelegt werden, dann könnte das schon bald eine reiche Ernte bringen.

Der Gesamtkomplex Drais ist noch lange nicht vollständig erforscht, viele Dokumente noch verschollen und so bietet sich auch in dieser Hinsicht ein reiches Betätigungsfeld für Historiker, denn allein die weitere Untersuchung der schon im Jahr 1820 beginnenden Verfolgung von Drais - **die anfangs eigentlich seinem Vater und nicht ihm selbst galt** -, die ihn zweimal in seinem Leben für insgesamt **11 Jahre** ins Exil trieb, stellt ein ergiebiges Forschungsfeld dar.

Allerdings sind wir leider noch lange nicht soweit.

Was uns immer wieder aufhält und Zeit kostet, ist das verbreitete **Informationsdefizit** bei zu vielen Verantwortlichen. Ohne die Ergebnisse der neueren Draiforschung ist unsere Initiative nicht verständlich.

Es macht wenig Sinn mit Leuten über diesen Themenkomplex zu sprechen, die nicht informiert sind. Das ist sehr mühsam.

Diese Ausstellung hier sollte ursprünglich in der Badischen Landesbibliothek (BLB) gezeigt werden und eine Zusage lag lange vor.

Dann wurde uns **aber abgesagt**, denn seitens des **Stadtarchives** sei der BLB erklärt worden, **das Thema sei besetzt**, 2017 wolle man im Rahmen der Heimattage Karl Drais würdigen.

Das kann es ja wohl nicht sein,
die Fahrrad**welt** schaut auf Karlsruhe, aber ein veritables Jahrhundertjubiläum soll bei den

Baden-Württembergischen Heimattagen abgefeiert werden, das ist doch recht provinziell, womit selbstverständlich **nichts gegen die Heimattage** gesagt werden soll.

Auf persönliche Anfrage eines radbegeisterten Prominenten dieser Stadt, äußerte der Direktor des Stadtmuseums,..... ja, doch, sicherlich, selbstverständlich wird das Thema Drais für **2017** eine große Rolle spielen.

Aber bis dahin müssen die Besucher im Stadtmuseum mit einem falschen und armseligen Text vorlieb nehmen und das im Jubiläumsjahr!

Wenn dann e n d l i c h auf verschiedenen Ebenen Überfälliges geschieht, nachhaltig und mit echtem Engagement, dann haben wir alle etwas davon, **aber diejenigen**, die wider besseres Wissen oder auch in ehrlicher Unkenntnis viele Jahre lang fast völlig untätig waren, die man zum Jagen tragen muss, die nur bei **nicht ignorierbaren Jubiläen dienstplangemäß** in eine Art **Schneckengalopp** verfallen, die nur auf Zuruf den größten Unsinn unterlassen, denen darf nur sehr bedingt Lob dafür zu Teil werden, dass Sie **endlich** Ihre Arbeit machen .

Wieder etwas Realsatire zur Auflockerung:

Als 2012 die CDU-Fraktion nach einem Gespräch mit **Frau Jutta Benz** einen Antrag auf stärkere Würdigung von Benz **und** Drais in ihrer Heimatstadt im Gemeinderat stellte, kam umgehend die Antwort von der Stadtverwaltung:

Ein echtes Schmankerl, die Stadt tue doch sehr viel für Benz und Drais, schließlich habe man doch gerade erst die beiden **Denkmäler reinigen** lassen ...!

Nein, nein, Lob haben sie kaum verdient, und es reicht eben nicht, wenn freundliche Menschen und Würdenträger der Stadt ..einmal im Jahr an jenem *vermutlich **dampfgestrahlt*** **Denkmal im Abseits**, das damals von den Radfahrerverbänden, **nicht von offizieller Seite**, gestiftet wurde, aus **größtenteils opportunistischen Motiven** ein paar warme Worte und zwei Kränze fallen lassen, während im Stadtmuseum die beschriebenen Missstände andauern, während Drais in der Innenstadt bis auf eine einzige--wohl irrtümlich angebrachte--Gedenktafel des 1. Karlsruher Bicycle-Clubs einfach nicht vorkommt, obwohl, wie diese Ausstellung beweist, eine Fülle geeigneter Plätze für das überfällige Gedenken vorhanden ist.

Im Bezug auf Drais kann bei Karlsruhe hier durchaus von einer Rabenheimat gesprochen werden.

Andere Städte haben auch Schwierigkeiten mit großen Söhnen Ihrer Stadt gehabt, denken Sie an Düsseldorf und Heinrich Heine.

Einer **seiner** berühmtesten Sätze wäre auch sehr leicht auf Karlsruhe anwendbar. Sollte, fast hundert Jahre nach dem Ende der Monarchie in Deutschland, die mehr als zögerliche offizielle Würdigung eines der größten Erfinder aller Zeiten in dessen Heimat mit seinem entschiedenen Bekenntnis zur Demokratie zu tun haben?

Die Stadt Karlsruhe unserer Tage, wir alle, sind der moralische Rechtsnachfolger vergangener Generationen und damit verantwortlich für das Erbe von Karl Drais.

Wer das als Last empfindet oder sich ein paar Rosinen rauspicken möchte, der hat nichts begriffen, sieht nicht die Größe der Chance.

Fahrradorientierte, fortschrittliche Verkehrsplanung ist eine tolle Sache und Karlsruhe wird zurecht dafür gelobt, aber Geschichtsvergessenheit und nachhaltige Ignoranz im Bezug auf den Mann, dem das alles zu verdanken ist, das **schadet** dem Ansehen der Stadt.

Was hindert sie daran, den „vertriebenen Sohn, der ihr so viel gegeben hat“, mit offenen Armen zu empfangen?

Sie kennen alle die Worte: WISSEN ist MACHT.

Manchmal ist **Wissen Pflicht**.

Wissensvermittlung auch!

Bitte nehmen Sie sich also etwas Zeit für unser Angebot, setzen Sie sich mit diesem hochinteressanten und absolut aktuellen Thema auseinander.

Stellen Sie sich nur einmal vor, was dieser Mann eventuell noch alles erfunden hätte, wenn ihm nicht die meiste Zeit seines Lebens Knüppel zwischen die Beine geworfen und Schlimmeres angetan worden wäre.

Karl Drais war seiner Zeit in vielem weit voraus und hatte nicht die Zeit auf das Verstehen der Mitmenschen zu warten - in mancher Beziehung würde er bis heute vergeblich warten - und was mich am meisten beeindruckt ist, dass dieser Mann bis kurz vor seinem Tod, trotz geballter Ignoranz und härtesten Drangsalierungen, unermüdlich - und ich betone das hier ausdrücklich - größtenteils erfolgreich und nachhaltig weiter an der Verbesserung der Lebensumstände seiner Mitmenschen gearbeitet hat, **das hatte Größe!**

Als die Büste, die Sie gleich alle sehen können, hier in Karlsruhe ankam und ausgepackt wurde, fand man ein altes Blatt Papier mit einem Gedichtfragment, das ich Ihnen jetzt noch vorlesen möchte:

War lange fort, war im Exil, hier wird es Euch erzählt.
Hab mir für meine Rückkehr den Juni ausgewählt.

Wer will, dem reiche ich die Hand, der soll die Wahrheit sehn, wer lesen kann und lesen will, der braucht nicht weit zu gehen,

Zwölf Wochen lang, ganz nah beim Schloß, ist schwarz auf weiß zu lesen, was einst geschah, was jüngst erforscht,wie`s wirklich ist gewesen.

Inmitten dieser Texte ich, zum Schein das Aug´ geschlossen,
Ich bin zurück in meiner Stadt, zum Bleiben fest entschlossen.

**Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit und darf Ihnen
Appetit auf das nächste Musikstück machen**